

B.A.R.O.C.K. – EINE SCHWER ZU FASSENDER PARABEL

Aus dem Text von Mark Gisbourne zur Ausstellung

B.A.R.O.C.K. Künstlerische Interventionen in Schloss Caputh, 2019

(...) Avatare spielen auch bei den Arbeiten von Myriam Thyes, deren Videokunst und fotografische Installationen sich direkt auf die wiederkehrenden Motive von Superheldinnen, Kriegerinnen, Jägerinnen und mächtiger Frauen beziehen, eine zentrale Rolle. Thyes' Intervention besteht aus zwei Videos und einer fotografischen Installation. Als ausgebildete Malerin arbeitet sie daran, die Schnittstellen zu Fotografie und Film wieder sichtbar zu machen, wie es ihr Hintergrund als bildende Künstlerin nahelegt.

Im Schlafgemach der Kurfürstin installierte sie ein Video mit dem Titel *After Tiepolo* (2013), das sich auf den venezianischen Maler und sein berühmtes Deckenfresko ‚Die vier Kontinente‘ in der Würzburger Residenz bezieht. In Form einer filmisch bearbeiteten und animierten Deckenprojektion wird das Fresko von Tiepolo mittels bildhafter Überlagerungen in eine zeitlich kosmologische Phantasmagorie gebracht. Das Fresko überlagert sich mit virtuellen Visualisierungen des Universums, und es kommt zu einer Synästhesie, die zu einer psychologischen Überarbeitung der Idee der Collage und/oder der Bildmontage führt. Das Video sollte als Palimpsest sich übereinander lagernder Entfaltungen gelesen werden, da Planeten, Sternkonstellationen, Nebel und Galaxien aus dem dahinterliegenden Fresko von Tiepolo hervortreten und die Farben zu einer elliptischen, symbolischen Umlaufbahn von kosmologischer Präsenz verschmelzen. Das Fresko stellt den Bereich der menschlichen Welt und des mythisch-religiösen Himmels dar, während die wissenschaftlichen Visualisierungen das Universum umspannen, das sie in die Gegenwart bringt. Darin tauchen nun zahlreiche berühmte Gebäude und Strukturen der modernen Welt auf. Sie durchdringen und zerstören das Weltall und das dahinterliegende Fresko von Tiepolo und gehen im Gegenzug in einer sich auflösenden Wolke wieder verloren. Das Mythische verschmilzt mit der Wissenschaft und der Naturgeschichte, die Planeten und Sternkonstellationen sind zudem alle nach mythischen Gottheiten benannt und die astronomischen Erscheinungen verbinden sich mit dem Allegorischen. Das Video stellt auf unterschiedliche Weise eine komplexe Art der Wahrnehmung zwischen Geist und Vorstellung, Transzendenz und Immanenz, dem Empirischen und dem Symbolischen dar.

Die zweite Filmprojektion Titel *Graceful Allegories* stammt aus dem Science-Fantasy-Film *Avatar* (2009). Hier werden die Superheldin Dr. Grace Augustine (Sigourney Weaver) und ihr Avatar in einer ovalen Projektion auf der Decke des Vorgemachs der Kurfürstin gezeigt. Die Verwandlung und die einsame mythische Heldenreise im Zuge ihrer Selbstentdeckung spielen für die Arbeit eine zentrale Rolle. In dem Film *Avatar* sind mächtige Jägerinnen wie die Protagonistin Neytiri wesentliche Charaktere, die den Film vorantreiben.

Und es ist eine ähnliche Idee des „Avatars“ (Inkarnation, Verkörperung oder Manifestation einer Person oder Idee), die in der Fotoinstallation „*Galerie der Starken Frauen*“ aufgegriffen wird, die sich in einem nahe gelegenen Vorzimmer des Kurfürsten befindet. In diesem Fall finden wir vertikale und rechteckige Porträtbilder der zwölf Cäsaren und Kaiser der flavischen Dynastie, die mit Domitian enden. Über jedem gemalten Bild hat Thyes einen ovalen Ausschnitt eines bearbeiteten Videostandbildes platziert, die berühmte Filmschauspielerinnen, Superheldinnen oder Frauen mit Macht zeigen, von fiktiven Action-Heldinnen bis hin zu Antiheldinnen. Der gewählte Vergleich ist weitgehend formal und die beiden werden einfach kontrastiert, wobei die männlichen römischen Kaiser als Spiegelbild von Laster und wenig Tugend gelesen werden können, während die weiblichen Superheldinnen eine Gegenkraft kreativer Intelligenz darstellen. (...)

Mark Gisbourne, 2019, in: B.A.R.O.C.K. Künstlerische Interventionen in Schloss Caputh, Hrsg. Stiftung Preussische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Verlag Edition Cantz, Esslingen 2019.